



Presse-Info

19. Juli 2001

Brückenbauer zwischen Ost und West – Wladyslaw Bartoszewski

Peter Schöner stellt das Eschweiler Europaforum der GPB vor



Berlin/Eschweiler. Dass er sich selber als ein „seltenes Exemplar“ bezeichnet, hängt mit einer stark ausgeprägten Gabe des polnischen Außenministers Wladyslaw Bartoszewski zusammen: sich selbst sehr – und dann doch weniger ernst zu nehmen. Eine große und starke Persönlichkeit das ist er, einem bürgerlichen Elternhaus entstammend, kaum 18 Jahre alt, schon in Auschwitz, nach einigen Monaten schon entlassen – und gleich im Widerstand, dazu noch in einer jener fast unsichtbaren Nischen – der organisierten Hilfe von Polen für Juden, als Soldat der Heimatarmee beim Warschauer Aufstand, nach Kriegsende erlebte er die stalinistischen Gefängnisse.

Bartoszewski mahnt, infolge der hitzigen Beitrittsverhandlungen, des Feilbietens eng verstandener nationaler Interessen und des Feilschens um jede Kleinigkeit, nicht den wichtigsten Sinn des Integrationsprozesses aus den Augen zu verlieren.

In Berlin stellte Peter Schöner ihm sein Konzept für das Europaforum vor: „Politik muss von den Menschen getragen werden, denn nur die Menschen stärken und fördern letztendlich die politischen Prozesse. Die GPB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Vision „Europa“ den Menschen näher zu bringen. Und dies nicht in der Laborsituation eines Seminars, sondern in der breiten Öffentlichkeit als **ESCHWEILER EUROPAFORUM DER GPB.**“ In loser Reihenfolge sollen die einzelnen Beitrittskandidaten, aber auch andere europäische Nationen vorgestellt werden. Thematisiert werden die Bereiche Wirtschaft, (Sicherheits-)Politik und Kultur. Aufgrund der langjährigen guten Beziehungen zu den Diplomaten der Polnischen Botschaft seit Anfang der 90er Jahre wird mit **Polen, Partner in Europa** der Auftakt gemacht.

Bartoszewski dazu „Gerade Polen und Deutsche müssen ihre gegenseitigen Relationen neu begreifen und definieren. Sie müssen ihre neue europäische Verantwortung verstehen lernen, es ist nämlich Zeit, dass Polen und Deutsche aufhören, Europa für sich zu vereinnahmen und beginnen, gemeinsam zum Wohle Europas zu wirken: In diesem Sinne personifizieren Ihre Pläne diese neue europäische Verantwortungsgemeinschaft. Ich bin voller Zuversicht, Veranstaltungen dieser Art verleihen den Beziehungen zwischen Polen und Deutschen ein neues Tempo und eine neue Qualität. Im Interesse der Region und im Interesse Europas wünsche ich Ihrem Vorhaben viel Erfolg“.

Kontakt: Peter Schöner, Vorsitzender